

Ausstellungen / Expositions

UB Basel

Ausstellung: Spatenstich und Federstrich

Entdeckungen von Abu Simbel bis Persepolis

Über Jahrhunderte berichteten Reisende über die Ruinen in Ägypten und Persepolis, während in europäischen Stuben Gelehrte das Wissen darüber zusammentrugen. Biblische Orte wie Ninive oder Babylon wurden im 19. Jahrhundert zum Ziel einiger Abenteurer, während andere sich der Entzifferung der Hieroglyphen oder der Keilschrift widmeten. Ihre Erfolge machten sie zu Gründervätern moderner akademischer Disziplinen wie der Ägyptologie und der Altorientalistik. Und Staatsoberhäupter liessen ihre Museen mit der Kunst jener untergegangener Reiche füllen - zur kulturellen Belehrung, aber auch als Trophäen kolonialistischer Bestrebungen.

Die bis zum 12. April dauernde Ausstellung "Spatenstich und Federstrich - Entdeckungen von Abu Simbel bis Persepolis" gibt u.a. anhand der Buchbestände der Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel Einblick in die Anfänge zweier exotischer, akademischer Bereiche. Führungen durch die Ausstellung und Vorträge jeden Freitag (ausser Karfreitag) um 18.00 Uhr.

Zudem zeigt das Stadtkino Basel im März Filme zum Alten Ägypten und dem Alten Orient.

Öffentliche Bibliothek der Universität Basel, Schönbeinstrasse 20, 4056 Basel

Geöffnet: Montag-Freitag 08.30 -19.30 Uhr, Samstag 08.30 -16.30 Uhr.

Geschlossen: 18. und 20. Februar (Fasnacht), 28. März ab 12 Uhr bis 1. April (Ostern)

Der Eintritt ist frei

- **Voranzeige:**

Am 23. April 2002 um 18.15 Uhr wird im Rahmen des alljährlich stattfindenden Bibliothekstags beider Basel eine umfassende Ausstellung zum 100-Jahre-Jubiläum der Erstveröffentlichung von Thomas Manns "Buddenbrooks" eröffnet. Die Ausstellung von Schloss Reinbek b. Hamburg wird bis zum 16. August in der Basler UB zu sehen sein.

Christoph Ballmer

UB Freiburg

Vom **19. Februar bis zum 20. Mai 2002** zeigt das Museum für Ur- und Frühgeschichte der Stadt Freiburg dienstags bis sonntags zwischen 10 und 17 Uhr im Ausstellungsraum der UB die Ausstellung "**Römisches Padua**".

Das römische Patavium war in der Zeit des Augustus die reichste und bedeutendste Stadt in Norditalien. Die vom Museo Civico, dem Archäologischen Institut der Universität Padua, der Bodendenkmalpflege Venetiens mit dem Museum für Ur- und Frühgeschichte erarbeitete Ausstellung vermittelt eine Vorstellung von der Topographie des römischen Paduas.

42 Ausstellungen / Expositions

Eine repräsentative Auswahl der Funde von Münzen, Keramik, Gläsern bis hin zu Architekturornamentik, Grabreliefs und Marmorportäts gibt einen Einblick u. a. in die Geschichte der Stadt, in die Wirtschaft des Territorium von Padua und Bereiche des Alltagslebens.

Mit dieser Ausstellung nimmt das Museum für Ur- und Frühgeschichte den Faden wieder auf, der 1981 anlässlich der Ausstellung "Padua vor den Römern" mit dem Museo Civico von Freiburg Partnerstadt Padua geknüpft worden war. (Ralf Ohlhoff)

Vorschau:

- Anfang Juni - Ende Juli:

Verborgene Pracht –

Mittelalterliche Buchkunst aus acht Jahrhunderten in Freiburger Sammlungen

Ausstellung des Augustinermuseums Freiburg in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Freiburg

8. Juni bis 28. Juli 2002

Universitätsbibliothek Freiburg Werthmannplatz 2
im Ausstellungsraum der UB im 2. OG

Die Ausstellung vereinigt erstmals rund 40 durch ihre künstlerische Ausstattung herausragende Codices in öffentlichem Freiburger Besitz. Darunter befinden sich Kostbarkeiten wie das kölnische Sakramentar spätottonischer Zeit (UB, Hs. 360a), das singuläre Musterbuchblatt der byzantinisierenden Stilrichtung um 1200 (AM, G 23/1c), ein reich bebildeter Psalter vom Beginn des 13. Jh. (UB, Hs. 24), ein weiterer Psalter der Zeit um 1280/90, in dem sich der „süße neue Stil“ der Bodenseekunst ankündigt (AM, St. Catharina A), ein böhmisches Graduale aus dem Umfeld der Wenzelshandschriften (AM, 11727), die bekannte „Freiburger Bilderbibel“ des beginnenden 15. Jh. als Zeugnis der reich illustrierten sog. „Volkshandschriften“ des Oberrheingebiets (UB, Hs. 334), ein Pariser Stundenbuch aus der Werkstatt des „Maître François“ (AM, M 72/16), nicht zuletzt das dreibändige Missale des Konstanzer Erzbischofs Hugo von Hohenlandenber, dessen Ausstattung auf höchstem Niveau Nürnberger und Augsburger Illuminatoren anvertraut war (Erzbischöfl. Archiv, Da 42.2-4).

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, der alle Exponate, größtenteils in mehreren Ansichten, farbig abbildet.

- 01.10. - 14.11.2002:

„**Reichardt – Goethe**“ (Goethe-Gesellschaft Freiburg)

BLB Karlsruhe

Das Ausstellungsjahr beginnt mit

**Rolf Escher: Bücherzeiten – Gezeichnete Entdeckungen.
Zeichnungen, Aquarelle, Druckgraphiken**

Die Arbeiten sind zu sehen vom 20. Februar bis 13. April 2002,
Eröffnung: 19.02.2002, 19.30 Uhr, Vortragssaal der BLB, Eintritt frei.

Der Zyklus „Bücherzeiten“ mit 100 neuen Arbeiten stammt aus den Jahren 1989 bis 2001. Eschers Zeichnungen entstanden bei Arbeitsaufenthalten in den Klosterbibliotheken St. Gallen, Schussenried, Ulm-Wiblingen, Metten, Admont, Waldsassen, in den alten Bibliotheken der Region Niederrhein: Gaesdock, Zutphen, Xanten, Essen in mittelalterlichen Kettenbibliotheken wie Hereford (England) und Cesena (Italien), sowie in weiteren weltberühmten Bibliotheken wie Oxford, Cambridge, Wolfenbüttel und in der Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar.

Auf seinen zahlreichen Reisen zu den alten europäischen Bibliotheken spürt der Zeichner dem Geheimnis dieser Bücherwelten, der Magie ihrer Räume nach. Dabei werden die Bibliotheksräume sowie die Bücher nicht in dokumentarischer oder illustrativer Absicht dargestellt, sondern im Medium der Zeichnung suggestiv verdichtet und dabei sinnlich erlebbar gemacht. Phantasieprozesse werden in Gang gesetzt.

Rolf Escher ist 1936 in Hagen/Westfalen geboren, 1956-63 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf und an der Universität Köln. 1976-2000 Lehrtätigkeit an der Fachhochschule Münster. 1976 Ehrenmedaille der 4. Internationalen Graphikbiennale Frechen, 1978 Hans-Thoma-Medaille Reutlingen. 1977 Ankaufspreis der 12. Graphikbiennale Ljubljana. 1989 und 1994 Fernsehfilme des WDR „Gezeichnet Rolf Escher“ und „Zeichnen heißt Weglassen“. Das zeichnerische und druckgraphische Werk Rolf Eschers ist in zahlreichen nationalen und internationalen Sammlungen vertreten.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog zum Preis von € 15,--.

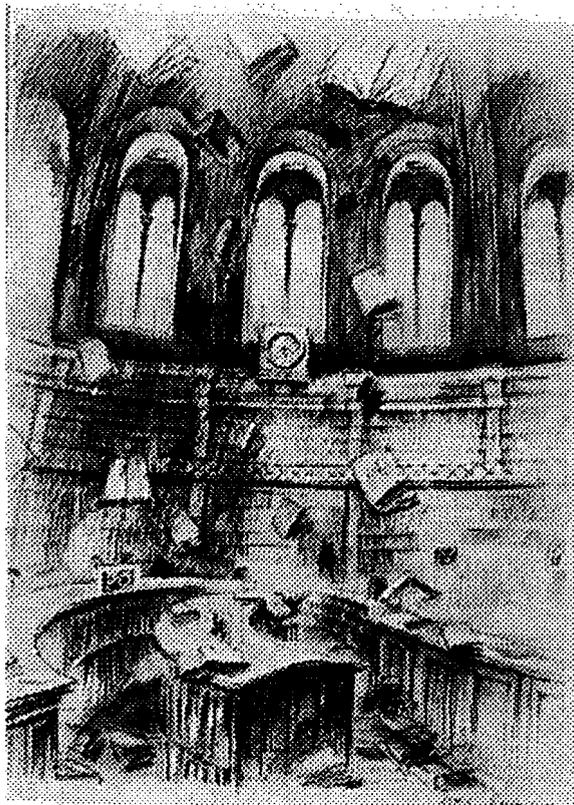


Abb.: Rolf Escher: Büchersturz in London, 1997 (Bleistift und Farbstifte), 63 x 47 cm]

Anschließend ist vom 15. Mai bis zum 27. Juli die

Sammlung K. und U. Schulz: Die Holzschnittbücher des 16. Jahrhunderts

zu sehen. *Die Ausstellung wird am 14. Mai 2002 um 19.30 Uhr in der BLB eröffnet.*

Nachdem im Frühjahr 2000 die Inkunabeln der Karlsruher Privatsammler in einer Ausstellung präsentiert wurden, stehen nun die frühen Druck des 16. Jahrhunderts im Mittelpunkt. Gezeigt werden 100 prachvolle Bücher, die von den berühmtesten Meistern der Holzschnittkunst der damaligen Zeit illustriert worden sind: u. a. von Lukas Cranach (1472-1553), Hans Holbein d. J. (1497/98-1543) und Albrecht Dürer (1471-1528).

Zur Ausstellung wird ein reich bebildeter Katalog erscheinen.

Im Ausstellungsprogramm bildet im Herbst die Präsentation des

*Gebetbuches der Markgräfin Susanna in allen Einzelblättern
mit Miniaturen im Original*

den Auftakt, das anlässlich seiner Faksimilierung gezeigt wird. Eröffnet wird die Präsentation am 17. September 2002 um 19.30 Uhr in der BLB, anschließend ist das Buch vom 18. bis 21. September im Ausstellungsraum zu sehen.

47 farbenprächtige, leuchtende Miniaturen schmücken das deutsche Gebetbuch aus der Spätzeit der Buchmalerei (Signatur: Durlach 2). Es wurde für den Markgrafen Kasimir von Brandenburg (1481-1527) und seine Gemahlin, Susanna von Bayern (1502-1543), eine Nichte Kaiser Maximilians I., hergestellt.

214 meist mit Blatt- und Muschelgold ausgestattete Bordüren, deren Blumenschmuck und drollige Szenen mit spielenden Kindern, Putten und Tieren nichts an Abwechslungsreichtum missen lassen, umrahmen die Bilder und die leicht lesbaren deutschen Texte. Wer einmal diese wunderbare Bilderhandschrift gesehen hat, erliegt ihrer Fröhlichkeit und ihrem Charme. Sie vermittelt gleichermaßen Höfisches und Privates aus der Zeit des deutschen Humanismus und zeigt uns farbenfrohe Bilder der Volksfrömmigkeit. Dies verdanken wir dem Augsburger Bürger und Buchmaler Narziss Renner (1501/02-1536), der in einer großartigen Symbiose künstlerischer Elemente der Spätgotik und der Renaissance die Lebensfreude des 16. Jahrhunderts auszudrücken verstand.

Im Jahr 1520 in Augsburg entstanden gelangte dieses kostbare und sehr persönliche Gebetbuch durch die dritte Tochter von Kasimir und Susanna, Kunigunde, in das badische Erbe. Sie heiratete am 10. März 1551 den badischen Markgrafen Karl II. und so kam das kostbare Buch sicher schon im Jahrhundert seiner Entstehung in badischen Besitz.

Im Rahmen des *50-jährigen Landesjubiläums von Baden-Württemberg* präsentiert die BLB eine Ausstellung zu einem Thema, das für die Eucor-Region von besonderer Bedeutung ist:

Der Rhein im Panorama – von 1825 bis heute

Die Schau ist zu sehen vom 13. November 2002 bis 1. März 2003,
Eröffnung: 12.11.2002, 19.30 Uhr, Vortragssaal der BLB, Eintritt frei

Rheinpanoramen sind Abbildungen des Flusses in seinem Verlauf auf einem langen, gefalteten Plan, auf dem alle Orte an seinen Ufern verzeichnet sind. Je nach Ausführung bereichern Reliefdarstellungen der Berge und Randbilder der Sehenswürdigkeiten links und rechts des Rheins diese Bildreiseführer.

Die Karlsruher Ausstellung zeigt die schönsten Stücke aus einer Privatsammlung. Darunter findet sich das „Ur-Panorama“, das von der Frankfurter Künstlerin Elisabeth von Adlerflycht (1775-1846) stammt. Adlerflycht hatte 1811 als erste die Idee, einen Teil des Flusses aus einer gleiten-

den Vogelperspektive darzustellen. 1837 stattete Friedrich Wilhelm Delkeskamp (1794-1872) dann ein Rheinpanorama mit Randbildern von Burgen und architektonischen Sehenswürdigkeiten aus – ein Einfall, der zukunftsweisend war. Gerade die Darstellung dieser Randbilder in einer Rückschau vom Beginn bis heute macht den Reiz der Ausstellung aus. Und es wurden dabei im Lauf der Jahrzehnte so unterschiedliche Drucktechniken verwendet wie Lithographie, Kupferstich, Stahlstich, Photolithographie und Vier-Farbendruck.

Zur Ausstellung wird ein umfangreicher Katalog erscheinen, der sich auch mit der Entwicklung der Dampfschiffahrt auf dem Rhein und dem damit einsetzenden Massentourismus auf dem Fluss beschäftigt, beides Grundlagen für die große Beliebtheit der Rheinpanoramen.

Martina Rebmann

Öffnungszeiten des Ausstellungsraumes: Mo bis Fr 8.00 bis 18.00 Uhr, Do bis 20.00 Uhr, Sa 9.30-12.30 Uhr)

(Stand: Februar 2002)